

Erstausg.
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
90 f., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einpaltige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Durchschlag
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.
Gekostbeilagen:
Das Plauderküchlein
und
Schwab. Landwirt.

N. 114.

Nagold, Montag den 25. Juli

1898.

Amtliches.

Die Ortsvorsteher

werden auf das im Regierungsblatt Nr. 11 S. 149 ff. publizierte Gesetz, betreffend die Abänderung des Polizeistrafrechts, vom 4. Juli 1898 hingewiesen mit dem Auftrag, dasselbe alsbald an die Gemeinde zu verkündigen. Ueber den Vollzug ist Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll zu machen.
Nagold, den 23. Juli 1898.
R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

An die Ortspolizeibehörden des Bezirks.

Nach gemachten Wahrnehmungen werden in Gewerbebetrieben, für welche auf Grund der Bestimmungen des § 105 c der Gewerbeordnung Sonntagsarbeiten gestattet sind, die im Absatz 2 des genannten Paragraphen, sowie in Lit. B. I. Ziffer 4 der Anweisung des R. Ministeriums des Innern vom 7. März 1895 (Min.-A. Bl. S. 60) vorgeschriebenen Verzeichnisse nicht geführt. Unter Hinweis auf Lit. C. II. und III. der genannten Anweisung erhalten die Ortspolizeibehörden den Auftrag, nach der Sache zu sehen und eventuell das Strafreinreiten nach § 149 Biff. 7 der Gewerbeordnung zu veranlassen.
Nagold, den 23. Juli 1898.
R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

An die Gemeindebehörden.

Vom R. Ministerium des Innern ist mit Erlaß vom 8. ds. Mts. die Anordnung getroffen worden, daß die in § 4 Abs. 3 der Vollzugsverordnung zur allgemeinen Bauordnung vorgeschriebene Mitteilung auch an die R. Kameralämter bezüglich der in deren Verwaltung stehenden Objekte zu machen ist mit der Maßgabe, daß diese Mitteilung — unbeschadet jedoch der Vorschrift des Art. 5 Abs. 2 der allgemeinen Bauordnung — nur dann zu erfolgen hat, wenn es sich um erhebliche Vermögenswerte oder Interessen handelt, das Kameralamt nicht am Orte der Bekanntmachung bzw. der Ortsbauplanfestsetzung seinen Sitz hat, und die nach § 8 der Vollzugsverordnung zur Bauordnung zu erlassende Bekanntmachung auf andere Weise erfolgt als durch Einräden in einem in der Gemeinde erscheinenden Lokalblatt oder in dem Bezirksamtsblatt. Die Gemeindebehörden werden hievon zur genaueren Nachsicht in Kenntnis gesetzt mit dem Auftrag, über die getroffene Anordnung Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll zu machen.
Nagold, den 23. Juli 1898.
R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Bekanntmachung,

betr. die Errichtung einer Kolgerberei.

Der Kolgerber Robert Luz in Altensteig beabsichtigt, in seinem Gebäude No. 20 an der Bahnhofstraße in Altensteig eine Kolgerberei für Söhllebergererei einzurichten. Im Erdgeschoß des Gebäudes sollen 10 Jarben und 2 Wasserläden eingesetzt werden. Der südlich vom Gebäude gelegene freie Platz Pars. No. 99/1 soll als Grubenplatz benutzt, und es sollen auf demselben 12 Gruben errichtet werden.

Ein Kapitel vom Salz.

Das Salz kann man als einen der für das Menschengeschlecht wichtigsten Stoffe bezeichnen, denn es stellt direkt ein unentbehrliches Lebensbedürfnis dar, es ist ein Stoff, ohne dessen Aufnahme in den Organismus kein höheres Tierleben möglich wäre, und welcher Stoff sogar auch für viele Pflanzen eine unabwiesliche Vorbedingung für ihre Existenz bildet. Der Mensch muß täglich ein gewisses Quantum Salz in sich aufnehmen, teils, um durch diesen Stoff die Verdauung überhaupt erst möglich zu machen, teils, um das Salz dem Blute für dessen Bildungszwecke zuzuführen, denn Blut, Muskeln, Knorpeln, Schweiß, Speichel, Tränen, Galle, Magensaft u. s. w. enthalten sämtlich Salz. Eben deshalb ist das Salz ein unentbehrliches Lebensbedürfnis für den Menschen, ohne welches er ebensovienig zu existieren vermöchte, wie ohne Luft oder ohne Wasser; erst in zweiter Linie kommt dann die Bedeutung des Salzes als des natürlichsten und am wenigsten entbehrlichen Gewürzes der menschlichen Speisen, ohne welches viele von ihnen nur schwer oder auch gar nicht genießbar wären. Die chemische Aktion des genossenen Salzes beginnt bereits im Magen, indem es sehr wichtige Hilfsdienste bei der Auflösung eiweißstoffhaltiger und fetter Substanzen und bei deren Aufsaugung leistet. Im Blute erhält das Salz die eiweiß- und fetterstoffigen Bestandteile in dem nötigen Normalzustande der Löslichkeit und chemischen Beweglichkeit für den Stoffwechsel, es hindert die Verdickungen der Lymphe in den Drüsen, es befördert

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Nagold, den 23. Juli 1898.
R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Am 22. Juli ist von der Obang. Oberschulbehörde eine Volksschulstelle in U im dem Schullehrer Link in Schönmünzach, Bez. Freudenstadt, die Schulstelle in Hausen a. S., Bez. Pfullingen, dem Unterlehrer Jakob Stegmaier in Ostelsheim, Bez. Galm, die in Sarnsdorfhäusern, Bez. Redersheim, dem Schullehrer Gall in Egenhausen, die in Zell, Bez. Owen, dem Schullehrer Rinker in Rapsenhardt, Bez. Neuenbürg, die erste Schulstelle in Willberg dem Schullehrer Singer in Zellhausen und die zweite Schulstelle daselbst dem Schullehrer Zimmermann in Maitis, Bez. Böppingen, übertragen worden.

In dem Staatsjahr 1897/98 sind teils durch Entschlüssen S. M. des Königs, teils auf Grund Allerhöchster Ermächtigung durch das R. Ministerium des Innern und Schulwesens im Bezirk Nagold u. a. den nachgenannten Schulgemeinden zur Aufbringung der Gehalte ihrer Schulstellen die dringlichsten jährlichen Beiträge aus der Staatskasse in wiederholter Weise, regelmäßig mit Beschränkung auf eine bestimmte Zeitdauer, bewilligt worden und zwar: Weisingen 40 M., Weisingen 60 M., Weisingen 30 M., Ebershardt 30 M., Egenhausen 40 M., Spielberg 70 M., Rohrbach 180 M., Schöndorff 60 M., Hilsbrunn 30 M. und Bernsdorf 50 M.

Bekannt: Gustav Gayer, Prokurist bei Schirm und Wittler, 99 J. a., Reutlingen. — Anna Maria Pfommer, geb. Rentzler, 49 J. a., Speyerhald.

Die Handelsbeziehungen zwischen England und Deutschland.

† Die vielfach geäußerte Beforgnis, daß England unter dem Einfluß seiner Colonialstaaten, welche von den deutschen Schutzvölkern betroffen werden, zu einer vollständigen Aenderung seiner Handelspolitik schreiten werde, und deshalb auch seinen Handelsvertrag mit Deutschland gekündigt habe, scheint den wirklichen Absichten der englischen Regierung nicht zu entsprechen. Englands Handel, welcher auch einen ganz bedeutenden Absatz nach Deutschland aufweist, dürfte durch einen Zollkrieg mit Deutschland mindestens ebenso empfindlich leiden, wie die deutsche Warenausfuhr. Ganz klar sind ja die Forderungen Englands in Bezug auf einen neuen Vertrag mit Deutschland noch nicht hervorgetreten, aber der neueste Bericht des General-Konsuls in Berlin an die Regierung Englands bespricht eine ganze Menge Bedenken. In dem Bericht des englischen General-Konsuls heißt es nämlich, daß die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages mit Unrecht in gewissen Kreisen als ein Schlag Englands gegen die Entwicklung des deutschen Außenhandels angesehen worden sei, und bedauerlicher Weise mit dazu beigetragen habe, daß jetzt speziell von agrarischer Seite darauf hingearbeitet werde, künftig nur kurzfristige Verträge abzuschließen, während doch sattem bekannt sei, daß eine stetige Entwicklung des Handels abhängig sei von langdauernden Vertragsverbindungen. Es sei jedoch anzunehmen, daß durch die Arbeiten sachverständiger Kommissionen die Abschaffung des neuen Handelsvertrages zwischen England

und Deutschland in einer beide Teile zufriedenstellenden Weise erfolgen werde. Von besonderer Wichtigkeit sei die Haltung Deutschlands gegenüber Kanada. Die Anstrengungen Englands, sich gewisse in ständigem Wachstum begriffene Märkte für den Absatz seiner Industrie zu sichern, habe Deutschlands Aufmerksamkeit in hohem Grade auf sich gezogen und hier ähnliche Bestrebungen nachgerufen. Wenn man das verfloßene Jahr 1897 allgemein als Maximum des wirtschaftlichen Aufschwunges (high-water-mark) angesehen hätte, so eröffneten verschiedene Erscheinungen neueren Datums die Aussicht, daß das künftige Jahr ein noch weiteres Wachstum mit sich bringen würde; von dem Besorgnissen einer rückläufigen Bewegung könne jedenfalls in Deutschland keine Rede sein, nicht in letzter Linie habe die Annahme der Marine-Vorlage in dieser Richtung gewirkt. Ein Beweis dafür, wie große Bedeutung man in Deutschland der künftigen Gestaltung von Handel und Industrie beilege, sei die außerordentliche Fürsorge für das kaufmännische und technische Bildungswesen. Namentlich die weitgehenden Sprachkenntnisse der deutschen Kaufmannskreise seien aller Achtung wert und sicher mit ein Grund, für die starke Konkurrenzkraft des deutschen Handels im Ausland.

Es geht aus diesem Berichte deutlich hervor, daß ein maßgebender englischer Beurteiler der deutschen Verhältnisse nicht daran denkt, sein Vaterland zu feindlichen handelspolitischen Maßregeln zu veranlassen. Auch spricht der Bericht an keiner Stelle den Gedanken aus, daß Deutschland ein schroffer Gegner Englands geworden sei. Thatsache ist freilich, daß Deutschland auf dem Weltmarkt ein großer Nebenbuhler und Mitbewerber Englands geworden ist, aber dies ist eine naturgesetzmäßige und vorauszu sehende Erscheinung für alle großen Kulturstaaten, die nicht in feindselige Kundgebungen und blutwütende Angriffe auszulassen braucht, sondern sehr wohl in einem friedlichen Wettkampfe auf dem Gebiete des Handels und der Industrie zum Austrag gebracht werden kann.

Nach den Auslassungen des englischen General-Konsuls in Berlin muß man naturgemäß auf die Kundgebungen der englischen Regierung in Sachen des neu abzuschließenden deutsch-englischen Handelsvertrages sehr gespannt sein, denn es ist ja immer noch die Möglichkeit vorhanden, daß die englische Regierung Bedingungen und Forderungen an den neu mit Deutschland abzuschließenden Handelsvertrag knüpft, die den deutschen Kaufleuten und Fabrikanten noch eine große Ueberraschung bereiten könnten. Voraussichtlich werden diese neuen Forderungen sich aber nur auf den Handel mit den englischen Kolonien beziehen.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 25. Juli. Die „Württ. Volkszeitung“ schreibt: Seit zwei Jahren ist den Volksschullehrern ein lange Zeit gehegter Wunsch erfüllt: die Ersetzung der Abgangsprüfung vom Seminar, der ersten Dienstprüfung, berechtigt zum Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger. Bis jetzt haben freilich von diesem Recht nur wenige einen Gebrauch gemacht. Nun treten aber die neuen Dienstbestimmungen

oder deren Staub an den Grabtierwerken einatmet; denn die Heilkraft des Salzes bei einer ganzen Reihe von Krankheiten ist ja schon längst festgestellt worden, insolgedessen auch der Besuch der sogenannten Solbäder von Jahr zu Jahr zunimmt. Aus demselben Grunde werden ja auch die Seebäder immer stärker besucht; man nimmt dort entweder Seebäder oder begnügt sich damit, die kräftigende Seeluft, die natürlich in besonderem Maße durch Salzgehalt ausgezeichnet ist, am Strande einzuatmen.

Aus den mannigfachen vorteilhaften speziellen Eigenschaften des Salzes und dann aus seiner ganzen Rolle, die es im Dasein des Menschen spielt, begreift es sich, daß dieser eigentümliche mineralische Stoff sich zu allen Zeiten und bei fast allen Völkern einer besonderen Wertschätzung erfreut und so vielfach eine symbolische Rolle zugewiesen erhalten hat. Bei zahlreichen Völkern des Altertums war das Salz das Sinnbild herrlicher menschlicher Tugenden, der Treue und der Freundschaft, und noch heute steht es ja bei den slavischen Völkern als Zeichen der innigsten Gemeinschaft und der treuesten Freundschaft in höchster Achtung. Darum wird noch jetzt in vielen Ländern slavischer Sprache die Salze, dem Gaste als Willkommgruß Salz und Brot entgegenzutragen, gepflegt, welchen Brauch man schließlich auf Neuwahlte ausgedehnt hat, denen an vielen Orten beim Eintritt in ihr neugegründetes Heim Salz und Brot als glückverheißende Gabe überreicht werden.

Schluß folgt.



in zwei Jahren in Kraft und zwar in der Weise, daß vom Jahr 1900 an alle heerespflichtigen Lehrer ein Jahr lang dienen müssen. Von diesem Zeitpunkt an können die Lehrer also nur wählen zwischen dem Einjährig-Freiwilligen- und dem Einjährigendienst in der Kaserne. Daß die erstere Art des Militärdienstes die vorteilhaftere ist, ist unzweifelhaft klar. In letzter Zeit haben sich denn verschiedene Lehrervereine, auch der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins mit den neuen Militärdienstbestimmungen und ihren Konsequenzen beschäftigt. Der letztere hat in dieser Beziehung u. a. folgende Vorschläge gemacht: 1. Es ist wünschenswert, daß die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst von möglichst vielen Lehrern ausgenutzt werde. 2. Den Eltern der den Lehrerberuf wählenden jungen Leute ist zur Deckung der Kosten des einjährig-freiwilligen Militärdienstes die möglichst frühzeitige Versicherung eines entsprechenden Kapitals bei einer soliden Versicherungsgesellschaft zu empfehlen.

Ragold, 23. Juli. (Billige Reisen nach der Schweiz und Italien.) Im Juli und August fahren nicht weniger als 18 Sonderzüge von Deutschland nach der Schweiz. Benutzer derselben können die Rückreise innerhalb 45 Tagen antreten. Die Billete kosten nur so viel wie sonst für einfache Fahrten. Das rührige schweizerische Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) giebt Auskunft darüber und veranstaltet im Anschluß an dieselben zu ganz außerordentlich billigen Preisen zwisch. 5, 6, 7, 10, 15 und 30tägige Fahrten nach Italien, sechs stägige Fahrten ins Berner Oberland, neunstägige Fahrten nach Vierwaldstättersee, Rigi und Santerhorn, drei 12 und 24tägige Rundreisen durch die Schweiz mit Abstechern nach Mailand, Genua und Nizza, eine 24tägige Fahrt nach der Riviera, eine 19tägige Fahrt nach Griechenland und Konstantinopel, eine 42tägige große Orientfahrt, eine 3wöchige Fahrt nach Jerusalem (Einweihung der evangelischen Felskirche) u. Das gleiche Reisebureau giebt auch unter dem Namen „Erb-Coupons“ Coupons für Logis und vollständige Prima-Verpflegung heraus, die in der ganzen Schweiz in mehreren hundert Hotels I. und II. Ranges angenommen werden und nur 8 M. pro Tag kosten. Durch die Coupons werden die Reisenden vollständig vor Ueberforderungen geschützt. Es weist auch 15 und 30tägige Passpartout-Billete nach, die gegen einmalige Bezahlung von 24 resp. 40 M. zur beliebigen Fahrt auf allen schweizerischen Haupt- und den meisten Nebenbahnen berechtigen. Das Reisebureau Otto Erb in Zürich (Schweiz) unterhält circa 300 Billetkarten- und Coupon-Verkaufsstellen in Deutschland und der Schweiz. (Verzeichnis steht gratis zu Diensten) erteilt unentgeltlich brieflichen Rat in allen Reiseangelegenheiten und sendet jedem gratis und franko Spezialprospekte aller seiner weiter oben genannten billigen Sonderfahrten und Erb-Coupons u., der unter Benützung einer 10 M. Postkarte darum ersucht.

—t **Altensteig, 25. Juli.** Gestern fand in unserem Nachbarort Spielberg des Bezirkskriegerversität. Morgens früh kündeten Böllerschüsse den festlichen Tag an. Von 11 Uhr an wurden die verschiedenen auswärtigen Kriegervereine empfangen. Nach einem gemeinschaftlichen Mahle wurden im Saal, z. „Ochsen“ unter dem Vorh. vom Vorstand des Bezirksvereins, H. Stephan Schauble, und den Vorständen der Einzelvereine die Verhandlungen gepflogen. Dabei beschloß man die Gründung einer Sterbeliste für die Mitglieder des Bezirksvereins. Vom 1. Okt. an soll jede Witwe eines verstorbenen Mitglieds aus der gemeinschaftlichen Kasse eine Unterstützung von 40 M. erhalten, welche dadurch beschafft werden, daß jedes von den 400 Mitgliedern für jeden Sterbefall 10 M. reicht. Nachmittags 3 Uhr ordnete sich der Festzug und setzte sich durch den schön geschmückten Ort in Bewegung auf den Festplatz. Eine Abteilung Radfahrer und 3 Mannen in Uniform bildeten die Spitze desselben. Den verschiedenen Vereinen ging die Altensteiger Musikkapelle voraus, die unter der bewährten Leitung von H. Ackermann schöne Stücke erklingen ließ. Ein farbenreiches Bild boten die meistens mit Fahnen Schmuck versehenen Kriegervereine. Vertreten waren die Vereine von Altensteig, Bernegg, Hellingen, Ebenhäusern, Efferingen, Egenhausen, Emmingen, Gillingen, Holzbronn, Huterbach, Hilsenhäuser, Ragold, Oberschwandorf, Schönbrunn, Simmersfeld, Unterthalheim, Wildberg und Walddorf. Auf der Festtribüne sang der Ragolder Militärgesangsverein unter der tüchtigen Leitung von H. Oberlehrer Riefinger den patriotischen Chor: „Heil Dir, Heil! mein Vaterland!“ Ueberhaupt trugen die herrlichen Gesänge dieses gutgeschulten Vereins, der noch verschiedene Lieder während des Festes erklingen ließ, wesentlich zur Verschönerung desselben bei. Der Begräbnis- und Bewillkommnung der Vereine durch H. Schultzei Reller folgte die Festrede des H. Stephan Schauble von Ragold. In martialischen Worten schilderte er die Aufgabe und Bedeutung der Kriegervereine, welche in unerschütterlicher Liebe und Treue zu Fürst und Vaterland und in echt kameradschaftlichem Geist bei jedem einzelnen Mitglied sich zeigen müsse. Die Vereine sollen eine feste Gegenwehr bleiben gegen die Unruhparteien, welche das Innere des deutschen Reiches zu zerren, besonders gegenwärtig so fanatisch bestrebt seien. Die patriotische Ansprache gipfelte in einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und König Wilhelm II., den hohen Protektor des Würt. Kriegerbundes. Alle Festteilnehmer stimmten begeistert in das ausgebrachte Hoch ein. Einen weiteren Toast brachte H. Lehrer Bey von Unterthalheim auf S. R. Hoheit den Prinzen von Weimar, Ehrenpräsident des Würt. Kriegerbundes, aus. Mit warmen Worten gedachte Herr Oberförster Weiß, Vorstand des Altensteiger Kriegervereins, der Pflege der Kameradschaft und Einigkeit, welche die ehemaligen Soldaten auch im bürgerlichen Leben zu betätigen haben und brachte ein Hoch darauf aus. Nach den Festreden erklangen noch

schöne Weisen der Altensteiger Kapelle und gute Gesänge des Ragolder Militärgesangsvereins. Bald entwickelte sich auf dem Festplatz eine angenehme, gesellige Unterhaltung bis gegen Abend um 6 Uhr, wo die Zeit zur Heimreise für die Vereine gekommen war. Die ganze Festlichkeit nahm einen schönen, alle Besucher voll befriedigenden Verlauf.

—t **Kohrdorf, 24. Juli.** Eine der 14 Gestern von Stuttgart abgegangenen Ferienkolonien kam gestern Abend wohlbehalten hier an. Wünschen und hoffen wir, daß die 23 Knaben mit ihrem Lehrer, die bei H. Ochsenwirt Seeger aufs beste untergebracht sind, von ihrem vierwöchigen Aufenthalt hier recht gut gekräftigt in ihre Heimat zurückkehren.

Herrenalb, 22. Juli. Gestern Abend hielt Fel. Dr. med. Gränberg, Braut des Dr. med. Hummel, hier, im Saal des Konversationshauses vor einer großen Versammlung von Damen einen populär-wissenschaftlichen Vortrag über Ursachen, Verhütung und Heilung der Frauenkrankheiten. Die Versammlung sollte den vorzüglichsten Ausführungen der Rednerin lebhaften Beifall. Dr. med. Hummel hat auf seinem Besitztum, der Hummelsburg, ein Sanatorium gebaut, in dem seine zukünftige Gattin die Abteilung für Frauenkrankheiten übernimmt.

Stuttgart, 22. Juli. Am königlichen Residenzschloß machen die Renovationsarbeiten des Mittelbaues sehr erfreuliche Fortschritte. Trotz des Zimmerstreites sind die Arbeiten durch Hofbaumeister Hangleiter soweit fertig gestellt, daß Hofbaumeister Zimmermann mit der neuen kuppernen Bedachung beginnen kann.

Cannstatt, 22. Juli. Die hiesigen Gypsereisen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen 10tägige Arbeitszeit (statt bisheriger 11 und 12 Stunden) und einen Stundenlohn von 48 M. für gute Arbeiter, einen Lohnzuschlag für Ueberstunden und Abschaffung der Akkordarbeit. Die Meister haben bis jetzt noch nicht geantwortet. Doch scheint sich eine friedliche Vereinigung der Arbeiter und Meister anzubahnen.

Heilbronn, 23. Juli. Am 10. Mai 1894 waren es 4 Jahre, daß die Teilstrecke der Sigmaringenspurbahn Marbach-Weilheim dem Betrieb übergeben wurde. Nach 4jähriger Pause beginnt nun auch der Weiterbau nach Heilbronn ins Leben zu treten. Die R. Eisenbahndirektion, welche in Heilbronn ihren Hauptsitz hat, schreibt als merkwürdigen Zeichen der Fortschritte neuerdings die Arbeiten einer Probebrücke auf hiesiger Markung mit einem Vorkaufschlag von 627 M. aus. Die Bevölkerung begrüßt dieses nun endlich zur Wahrheit gewordene Ereignis mit allgemeiner Genugthuung, zumal da wohl die Eisenbahnarbeiten den kommenden Winter über Manchem längeren und lohnenden Verdienst einträgt.

Safran, 23. Juli. (Korresp.) Der Krankenpflege durch Diakonissinnen wird in unserem Bezirke mehr und mehr Sorgfalt zugewendet und das Hauptverdienst hiebei hat der hiesige Diakonissenverein. Derselbe zählt 229 Mitglieder und beträgt das Vermögen samt Inventar 4796 M. An Mitgliederbeiträgen gingen ein 917 M., an Krankenverpflegungsgeldern und außerordentlichen Beiträgen ca. 840 M. Arme Kranke fanden unentgeltliche Verpflegung. Im nahen Saibach wurde im Laufe des Jahres auch eine Station errichtet, ebenso wollten 2 weitere Gemeinden diese so uneigennützig und überall angelegte Einrichtung ins Leben rufen.

Hall, 22. Juli. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde die Privatklage des Redakteurs Th. Körner in Stuttgart gegen Wilhelm Walter, Redakteur des Hohensolter Tagblatts in Dehringen, wegen Beleidigung verhandelt. Der Thatbestand ist folgender: Der Angeklagte hat in seinem Blatte vom 10. Mai den Vortrag des Privatklägers, welchen dieser in Michelbach am Bald gehalten hat, in einem „Eingefendet“ besprochen und darin u. a. gesagt: „Wir kennen Herrn Körner auch von einer anderen Seite, jedoch von keiner sehr vorteilhaften. Was war seine Antwort, als er wegen unseres vorjährigen Unglücks, des Hagelschlags, um eine Leistung angesprochen wurde? — Er könne nichts thun, zuerst komme er, er habe auch nichts, überhaupt würde es den dummen Bauern nichts schaden, wenn ihnen ihre Habe noch öfters verhehlet würde!“ Red. Walter hat diese Äußerung durch einen Hausdiener eines Hotels von Stuttgart erfahren, ist aber, wie er selbst gesteht schmächtig reingefallen, da sie sich als vollständig erfunden herausstellte und des Hotelbediensteten Gewährswort nichts davon zu wissen vorkam. Das Schöffengericht Dehringen hatte in seiner Sitzung vom 14. Juni den Angeklagten zu 150 M. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt und dem Privatkläger die Bezugnis erteilt, das Urteil im Hohensolter Boten und im Hohensolter Tagblatt auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen. Gegen dieses Urteil hat Walter Berufung (auf das Strafmaß beschränkt) eingelegt. Das Landgericht verwarf die Berufung. Er hatte das Strafmaß nicht für zu hoch erachtet, da diese absprechende und herzlose Aussage im Mittelpunkte desjenigen Landes teils, der durch Hagelschlag in so großem Unglück gestürzt worden war, geeignet gewesen sei, den Privatkläger herabzusetzen; dies wohl um so mehr, als er das Wohl der Landwirtschaft auf seinen Schild stelle. Verteidiger des Privatklägers war H. A. Rembold-Hall.

Heilbronn, 22. Juli. Eine weit über Württemberg, ja über Deutschland hinaus rühmlichst bekannte Firma blickt morgen auf ihr 75jähriges Bestehen zurück, nämlich die Schöffelen'sche Papierfabrik (gleichzeitig feiert dieselbe den 100jährigen Geburtstag ihres Begründers). Im Jahre 1823 begründet, hat die Fabrik den Ruhm, bald darauf die erste deutsche Papiermaschine, unabhängig von den Schöpfungen des Auslandes, konstruiert und aufgestellt zu haben. Im Jahre 1830 gelang es Schöffelen, auf selbstkonstruierter Maschine Papier von mehreren 100 Fuß Länge

zu erzeugen, nachdem schon in den 20er Jahren das Modell dieser Maschine fertiggestellt war, aber beschränkte Mittel ihre Ausführung verhindert hatten. Die Fabrikation der so wichtigen Metalltücher und andere technische Neuerungen sind durch ihn als ersten in Deutschland eingeführt worden. 3 große Papiermaschinen sind jetzt im Betrieb. Daß auch heute noch der alte Geist in der Fabrik herrscht, zeigt die Einführung des mit so viel Beifall aufgenommenen Pyramiden-Konspapiers durch den jetzigen Inhaber der Firma G. Schöffelen. Der morgige Jubiläumstag wird in festlicher Weise begangen werden.

Ulm, 22. Juli. Von hier sind heute 14 Turner nach Hamburg abgereist zum deutschen Turnerfest. 3 von ihnen werden am Preisturnen teilnehmen. — Der Dekonom Maier in der Schwilmengasse hier, dem neulich sein Stadel vor dem Thinger Thor abgebrannt ist, angeblich durch Brandstiftung von Handwerksburschen, welche Maier tags zuvor aus dem Hru vertrieben haben wollte, ist nun unter dem Verdacht, den Stadel selbst angezündet zu haben, in Haft genommen.

Hadersleben, 20. Juli. Wie sehr den Dänen in der Provinz Schleswig-Holstein Deutschland und seine Einheit verhaßt sind, geht aus dem Bericht über einen Schulausflug hervor, welcher der hier erscheinenden „Danewirke“ aus Flensburg zugegangen ist. Derselbe lautet in seiner Uebersetzung ins Deutsche am Schluß wie folgt: Bei der Marienkirche (in Flensburg), wo die Deutschen ein Denkmal errichtet haben für den Eroberer unseres Landes teils, Kaiser Wilhelm I., halten sie gewöhnlich, und nach einer Rede des Lehrers singen die Kinder „Heil Dir im Siegerkranz“, die Schulen, welche Musik mit sich führen, spielen und der Zug geht weiter unter dem Singen des Aufrührliedes („Heil Dir im Siegerkranz“). Man sieht hieraus, wie es hier zugeht, und was auf diesen Schulausflügen getrieben wird, und damit dürfte gegeben sein, wie dänisch gesinnte Eltern sich ihnen zu stellen haben. Man sieht aus diesem Bericht, wie die dänischen Zeitungen planmäßig und bei jeder Gelegenheit dagegen eifern, daß die dänisch gesinnten Familien an deutschen Festen sich beteiligen beziehungsweise ihre Kinder sich beteiligen lassen. Die deutschgesinnten Männer wundern sich über die unerbliche Langmut, welche die Behörden den dänischen Zeitungen gegenüber beweisen. Würde mehr Strenge gebraucht werden, so könnte eine im Deutschen Reich erscheinende Zeitung das National-Lied „Heil Dir im Siegerkranz“ nicht als Aufrührlied kennzeichnen.

Berlin, 21. Juli. Gegenüber Londoner Privattelegrammen hiesiger Blätter, die deutsche Regierung hätte Staatssekretär Day versichert, das Vorgehen der deutschen Offiziere (Schiff „Irene“) in Manila sei unbefugt gewesen, beziehungsweise die deutsche Regierung lehne die Verantwortlichkeit für die Aktion des Admirals Diederich ab und werde ihn zur Verantwortung ziehen, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Wir wissen nicht, welchen Anlaß die deutsche Regierung zu einer solchen oder ähnlichen Erklärung haben sollte. Von einer gegenüber den Vereinigten Staaten geplanten Aktion des Admirals Diederich oder einzelner Schiffe des deutschen Geschwaders in den philippinischen Gewässern ist hier amtlich nichts bekannt. Desgleichen weiß man noch nichts von einer amerikanischen Initiative im Sinne einer Beschwerde. Die deutsche Regierung ist bisher gar nicht in die Lage gekommen, irgend etwas zu erklären.

Berlin, 22. Juli. Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht folgendes ihr zugegangenes Telegramm: Den durch die Presse gehenden Mitteilungen über einen Schrittwachsel zwischen dem Kaiser und dem Grafen Regenten zu Lippe steht die Lippe'sche Staatsregierung vollständig fern. Die Veröffentlichung ist von Reichsminister der Staatsregierung erfolgt. Detmold, 21. Juli 1898. Fürstliches Staatsministerium. von Niesischel.

Berlin, 22. Juli. Die Soldatenerkrankungen in Altona sind, wie die „Allgemeine Freisitzer-Zeitung“ auf Grund genauer Information mitteilen kann, auf den Genuß verdorbenen amerikanischen Schweinefleisches zurückzuführen. Da der betreffende Lieferant kein amerikanisches Fleisch liefern durfte, ist der Betrag mit ihm sofort aufgehoben worden. Glücklicherweise werden die Mannschaften keinen dauernden Schaden haben. Eine große Anzahl der Erkrankten ist bereits als gesund aus dem Lazarett entlassen worden.

† Der Staatssekretär des Reichspostamtes v. Pöbbecke ist von seiner Auslandsreise, direkt von Konstantinopel kommend, am Donnerstag Vormittag wieder in Berlin eingetroffen.

Ausland.

Paris, 21. Juli. Zur Weltausstellung von 1900 wird der Eiffelturm nicht nur eine neue Farbe sondern auch eine neue Beleuchtung erhalten. Gegenwärtig macht man bereits Versuche in dieser Hinsicht, die mit Einbruch der Nacht die Aufmerksamkeit von ganz Paris auf den Eisentriest ziehen. Im J. 1900 sollen ihn etwa 10000 weiße Gasglöden, die mit elektrischem Licht erhellt werden und in Abständen von 1 m angebracht werden sollen, schmücken, so daß auch in der Nacht die Umrisse des Turmes auf eine Entfernung von etwa 48 km deutlich zu erkennen sind. Im J. 1889 waren 3 Stockwerke und die Bogen der Gallerie des ersten Stockwerks durch Lampenlinien gekennzeichnet. Damals wurden diese Lampen nur durch Gas erhellt und man sah sie nur in der nächsten Umgebung.

Paris, 22. Juli. Der Minister des Aeußeren, Delcassé, läßt mitteilen, daß Frankreich geneigt sei, in Konstantinopel eine energische Sprache zu führen, weil der Sultan alle materielle Entschädigung der französischen Opfer der Konstantinopeler Massacres von 1896 verweigert.

Paris, 22. Juli. Wie gerüchtweise verlautet, hat der gestrige Ministerrat, welcher sich mit dem Ergebnis der Untersuchung gegen Esterhazy befähigt, der Verhaftung des Obersten Henry, des Chefs des Spionagedienstes, zugestimmt.
Paris, 22. Juli. Einem Gerücht zufolge ist Paty du Clam, einer der Hauptankläger Dreyfus, verhaftet worden.

Gare, 21. Juli. Der Staatsanwalt wird eine Untersuchung gegen die Matrosen eröffnen, welche beschuldigt werden, sich mit Gewalt eines Bootes der Bourgoigne bemächtigt und andere Schiffbrüchige zurückgestoßen zu haben. Die Matrosen werden am Samstag mit der Bretagne erwartet.

Brüssel, 22. Juli. Mehrere Morgenblätter bringen lt. „F. B.“ Telegramme aus Spa, wozu nach Jola dortselbst gestern Abend, von Luzern kommend, eingetroffen sei.

London, 23. Juli. In Postkreisen läuft das Gerücht um, daß der Prinz von Wales nicht nur die Kniescheibe gebrochen hat, sondern auch das Schienbein zerbrochen ist. Da der Prinz seit Jahren Diabetiker ist, beschränkt man das Schlimmste.

Der Führer der Aufständischen auf den Philippinen, Aguinaldo, ist erst 27 Jahre alt. Er ist in Cavite geboren. Seine Eltern besaßen eine kleine Reis- und Zuckerpflanzung und legten sich Entbehrungen auf, um den Knaben auf das St. Johannes Lateran-Kollegium und die Universität von St. Thomas zu senden. Beide Anstalten wurden von den Dominikanern geleitet. Die Patres scheinen Aguinaldo für einen außergewöhnlichen Dummkopf gehalten zu haben. Er wurde deshalb den Jesuiten der Normalchule zugesandt. Vor einigen Jahren schloß sich Aguinaldo dem jetzt 150 000 Mitglieder zählenden sozialistischen Verein Kattunan an. Die Regierung wollte ihn verhaften lassen. Er erschoss aber den mit der Verhaftung beauftragten Offizier und befehrlte dessen Soldaten zum Sozialismus. Das bildete den Anfang der Revolution.

Vom spanisch-amerikanischen Krieg.

Madrid, 22. Juli. Vor Manzanillo befanden sich 8 amerikanische Kriegsschiffe. Das Bombardement wurde bisher nicht wieder aufgenommen. General Schafter veröffentlicht in englischer und spanischer Sprache ein Manifest Mac Kinley's, welches ihm das Kommando über das Kapitulationsgebiet überträgt, ohne das neue politische Regime zu erläutern. Über 3000 amerikanische Soldaten sind bereits am gelben Fieber erkrankt. General Schafter verlangt deshalb die Entsendung immuner Regimenter nach Santiago. Wahrscheinlich wird die Washingtoner Regierung Regier abschieben.

Madrid, 23. Juli. Die Amerikaner sind bei Manzanillo gelandet. Zwischen den amerikanischen und spanischen Truppen entstand ein heftiges Feuer. Genaue Einzelheiten über den Verlauf des Kampfes fehlen noch. Es ist jetzt bestimmt, daß Manzanillo von den Amerikanern zu Wasser und zu Lande angegriffen wird.

Die Finanzkrisis in Chile und die damit zusammenhängende Resolution der chilenischen Deputiertenkammer wegen Beschaffung von 50 Mill. Dollars Papiergeld haben unter der Arbeiterchaft von Santiago eine ernste Währung erzeugt; das Militär ist in Verwirrung.

Kleinere Mitteilungen.

Desselbronn, 23. Juli. Heute vormittag schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz im hiesigen Schulhaus ein, zum Glück aber ohne zu länden oder sonst erheblichen Schaden anzurichten. Ein Baum, der von einem andern Blitzstrahl getroffen wurde, ist stark beschädigt worden.

Calw, 22. Juli. Der 17 Jahre alte Sohn des Maurers S. in Stammheim, welcher in Gemeinschaft mit seinem 12jährigen Bruder dem Bauern Kober aus Rache und Feindseligkeit etwa 30 Hopfenstöcke abgehackt hatte, wurde vom Gericht mit 3 Wochen Gefängnis bestraft und zu 45 \mathcal{M} Schadenersatz verurteilt; der jüngere Bruder erhielt einen strengen Verweis.

Tübingen, 23. Juli. (Korresp.) Eine Suberei, die endlich einmal entdeckt werden sollte, hat sich ein Individuum nachgerade zum drittenmal erlaubt. Dieser Kerl hat einem hiesigen Schreinermeister seinen außerhalb Tübingen liegenden Bienenstand anfangs der Woche aufgebrochen, Gegenstände als Tabak, Tabakspitze u. dergl. gestohlen, sowie die Bienenstöcke hinausgeworfen, daß das ganze Volk verloren ging. Dem Beschädigten ist dadurch großer Schaden entstanden, umsomehr, als sich diese Suberei zum drittenmal wiederholt hat, ohne daß man des Täters habhaft werden konnte.

Cannstatt, 22. Juli. (Korresp.) Zwei 5jährige Knaben erstiegen gestern Nachmittag in der Brunnenstraße einen Rollwagen, der zwecks Beförderung an einen vorausfahrenden Pritschenwagen gehängt war. Als der Fuhrmann die Knaben bemerkte, wollten dieselben den Rollwagen schnell verlassen und fielen dabei herab. Einer der Knaben erhielt hierbei durch ein Rad eine bedeutende Schürfwunde am Kopf. Der Verletzte wurde in die nahe elterliche Wohnung verbracht. — In der Pragsstraße wurde gestern Nachmittag ein 9jähriger Knabe überfahren. Derselbe erlitt einen Beinbruch.

Ehlingen, 23. Juli. (Korresp.) Gestern Nacht wurde hier ein ungemein frecher Diebstahl ausgeführt. Der Dieb kletterte in ein im Hinterhof befindliches Zimmer, nachdem er die auf dem Gestrüch gestandenen Blumenstöcke zuvor alle heruntergestößt hatte und stieg in das Zimmer, unbekümmert darum, daß dort ein jüngerer Mann im Bett lag. Er zog dem Schlafenden den Geldbeutel aus der Tasche der neben dem Bett auf einem Stuhl liegenden Hofe, nahm Weste und Zuppe an sich und stieg, nachdem er die Tischschublade durchsucht hatte, wieder zum Fenster hinaus, ohne daß der Schlafende irgend etwas gehört hatte und im Freien leerte

er die Taschen der mitgenommenen Kleider und warf diese auf einen hinter dem Hause befindlichen Komposthaufen. Von dem Täter hat man bis jetzt noch keine Spur. Man vermutet in ihm einen früheren Insassen des gegenüber befindlichen Obergerichtes, der von seiner Zelle aus die Gelegenheit ausgenutzt hatte. — In derselben Nacht wurde einem Arbeiter von seinem Schlafgenossen aus seiner Hosentasche der Geldbeutel mit 34 \mathcal{M} Inhalt entwendet.

Waiblingen, 21. Juli. (Korresp.) Daß auch in der Gegenwart der Heimglaube noch nicht ausgestorben ist, zeigte sich kürzlich in einer größeren Landgemeinde des hies. Bezirks. Ein Mädchen im schulpflichtigen Alter, das von heftigen hysterischen Krämpfen befallen wurde, jezt aber wieder gesund ist, sollte von einer im Ort wohnenden Frau verheiratet worden sein. Man sollte nicht glauben, daß in unserer aufgeklärten Zeit und nur einige Stunden von der Residenz entfernt, so etwas möglich wäre.

Döffingen, 20. Juli. In dem Wohnhaus der Barbara Heim, welches einzeln auf dem Berge stand, brach in voriger Nacht Feuer aus und zerstörte daselbe ein. An Mobilien konnte ziemlich viel gerettet werden. Brandstiftung ist wahrscheinlich.

Oberstfeld O.-A. Marbach, 21. Juli. Vergangene Woche kam es hier zwischen einem 28 Jahre alten, verheirateten Manne, Vater von drei unmündigen Kindern, namens Traub, und jungen ledigen Burschen, welche denselben zum besten gehabt haben sollen, zu Tätigkeiten, wobei derselbe von einem 19jährigen jungen Menschen, namens Schmid, zu Boden geschlagen wurde. Ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, ist derselbe nun gestorben. Der Täter wurde schon vor einigen Tagen verhaftet.

Hölgern, 21. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 35 Jahre alte Jakob Grimm von hier, welcher bei Sonnenwirth Scheuber hier seit zwölf Jahren ununterbrochen im Dienst war, von einem fremden Pferde, das er ausspannen wollte, so unglücklich an den Kopf geschlagen, daß er nach 2 Stunden, ohne wieder das Bewußtsein erhalten zu haben, starb.

Ehingen a. D., 24. Juli. (Korresp.) Aus Verdruss darüber, daß ihm die Erlaubnis, nach Amerika auszuwandern zu dürfen, nicht erteilt wurde, erhängte sich gestern Vormittag der ca. 16 Jahre alte Lehrling des hiesigen Metzgermeisters L., nachdem er zuvor tüchtig gesträubt hatte. An dem jungen Menschen sollen Spuren von Trübfinn bemerkt worden sein.

Heilbronn, 20. Juli. (Korresp.) Vergangene Nacht war ein Schutzmann, der auf dem Hammelwasen dienstlich einschreiten mußte, in einer sehr kritischen Lage. Derselbe wollte eine mit Stadtverbot belegte Dienstmagd verhaften, was ein Zuhälter des Frauenzimmers vereiteln wollte, indem er den Schutzmann sofort thätlich angriff und mit seinem Schirm auf ihn einschlug. Nun griff aber der Schutzmann nach seinem Säbel und verletzte dem Angreifer einige Hiebe, so daß dieser von seinem Angriff abstand und eiligst die Flucht ergriff. Mittlerweile war jedoch auch das Frauenzimmer verschwunden, welche jedoch bald darauf wieder betroffen und festgenommen wurde. Aber auch der Angreifer wurde in der Person eines vielfach vorbestraften Maurers Gottlieb Krauß von Hesselthal ermittelt und dem Gericht eingeliefert.

Heilbronn, 20. Juli. (Korresp.) Heute Nacht wurde ein 11jähriger Knabe von der Polizei auf der Straße weinend betroffen; derselbe gab an, er und seine Mutter seien in Großgörsich von seinem Vater fortgejagt worden. Als sie hier angekommen seien, habe ihn seine Mutter von sich gewiesen und gesagt, er solle machen, daß er fortkomme, sie könne ihn nicht brauchen. Der Knabe wurde in Verforgung genommen.

Heilbronn, 23. Juli. (Korresp.) Im Laufe des gestrigen Tages wurden wieder 5 Personen wegen Beteiligung an dem Aufbruch am 24. v. Mts. dem Untersuchungsrichter am R. Landgericht eingeliefert. Die meisten sind des Verwehens mit Steinen beschuldigt.

Kalen, 23. Juli. (Korresp.) Ein Bauer und Steinbruchbesitzer in Wastelburg auf dem Härdtsfeld entdeckte dieser Tage in seinem Steinbruch ein ziemlich mächtiges Marmorlager. Die Steine verarbeiten sich sehr schön, und es wird daher eine Probe davon an die kgl. Zentralfeste eingeschickt zur Begutachtung, ob der Marmor einer Aushebung wert ist.

Saulgau, 21. Juli. In voriger Nacht wurde in Scheer in das Haus eines Fabrikanten eingebrachen und ein bedeutender Diebstahl verübt. Von dem Dieb, dem etwa 600 bis 700 \mathcal{M} Bargeld, sowie eine große Anzahl Briefmarken und Wechselstempelmarken im Wert von etwa 500 \mathcal{M} in die Hände fielen, fehlt bis jetzt jede Spur.

Vom Bodensee, 21. Juli. Ein seltenes Glüd hatte ein Fischer von Crislich. Demselben gelang es, im Bodensee einen Weller von 1.90 m Länge und im Gewicht von 90 Pfund zu fangen. Das Riesengemälde ist nun in einem Bassin der Fischhandlung von Postleferant Langenstein in Friedrichshafen zu jedermanns Einsichtnahme aufbewahrt.

Bfzrheim, 22. Juli. Gestern Nachmittag ereignete sich in einem neugebauten Haus ein schwerer, beklagenswerter Unglücksfall. Herr Sch. von hier war im Begriff, in dem genannten Haus zusammen mit dem Hauseigentümer im 3. Stock die Wohnung anzusehen. Als sie auf den Podest traten, dessen Boden zementiert war, brach derselbe durch, wie auch durch den 1. Stock, bis sie unten im Keller aufstießen. Während der Hausbesitzer glimpflich davonkommen zu sein scheint, trug Herr Sch. schwere Verletzungen davon, so daß besonders bei dem vorgeschickten Alter des betr. Herrn noch nicht abzusehen ist, welche Folgen der Unglücksfall noch haben wird.

Heidelberg, 22. Juli. Ein 18jähriger Bursche Namens Becker feuerte aus Eifersucht 6 Revolverkugeln auf die gleichaltrige Marie Werner ab, die schwer verletzt wurde. Becker wurde verhaftet.

Meß, 21. Juli. Gestern hat sich ein Unglück ereignet, das zur größten Vorsicht mahnt. Wie die „Frl. Ztg.“ berichtet, hatte die Weinfirma Lanique ein undichtes Spritzfass aus Weißblech einem Kupferschmied zum Gliden übergeben, nachdem es mit Wasser ausgefüllt worden war. Als der Schmied mit seiner Lötlampe ein Spundloch kam, explodierte das Fass mit furchterlichem Knall und der herausgeschleuderte Boden verletzte ein in der Nähe spielendes dreijähriges Mädchen derart, daß es sofort tot war. Ein anderes Kind und mehrere Frauen, die in der Nähe waren, wurden leicht verletzt.

Trier, 20. Juli. In raffinierter Weise hat der Kreuznacher Juwelendieb Bus seinen Raub in dem Laden des Juweliers Gerhard zu Kreuznach ausgeführt. Wie er angiebt, begab er sich des Morgens 4 Uhr mit Klemmerwerkzeugen nach dem am Ruzgarten gelegenen Laden, stellte eine Leiter an, kletterte auf das Dach und machte sich hier an der Dachrinne zu schaffen, um bei den Spaziergängern den Schrauben zu erwidern, als sei er mit der Ausbesserung des Daches beauftragt. Die List gelang, niemand schenkte dem anscheinenden Arbeiter besondere Aufmerksamkeit. Bus stieg nun durch die Dachluke in das Innere des Hauses und plünderte den wertvollen Laden. Bei seinem Rückwege beschäftigte er sich wiederum kurze Zeit an der Dachrinne und ging alldann unbehindert mit seinem Raube und der Leiter unter dem Arme davon.

Berlin, 22. Juli. Die „Frl. Ztg.“ meldet aus Glauchau: Der Handarbeiter Bäcker in Liebichau wurde von seinem Sohne ermordet. Der Täter ist verhaftet.

Einem furchtbaren Verbrechen ist man im Walde bei Schierakowitz in Schlesien auf die Spur gekommen. Dort wurden 2 junge Mädchen, Schwestern, nämlich die 18jährige Maroniel und die 23jährige Johanna Piezka aus Laischa, ermordet aufgefunden. Der jüngeren Schwester, Maroniel, war der Hals bis auf die Wirbel durchgeschnitten; ihre Ermordung war offenbar leicht gelungen. Die Ältere dagegen muß sich energisch gewehrt haben, wovon die zahlreichen leichteren Verwundungen Zeugnis geben. Man fand sie mit einem Tuche im Munde vor und nimmt deshalb an, daß der Tod durch Ersticken herbeigeführt wurde. Als der Tat verdächtig werden 2 40-45jährige Bieguner verfolgt; beide hat man in der fraglichen Nacht am Tatort gesehen. Man nimmt an, daß sie sich nach Oesterreich geflüchtet haben. Offenbar liegt ein Raubmord vor.

Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Ludwigsburg. Friedrich Rübler, Schwanenwirt in Kornwestheim.

Der Postdampfer „Friesland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 20. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

Litterarisches.

Das Pfarrdorf Hirsau, O.-A. Calw, eine halbe Stunde nördlich von der Oberamtsstadt im freundlichen Nagoldthale gelegen, verdankt seine Berühmtheit seinem ehemaligen Benediktinerkloster, über dessen malerische Trümmer ein romanischer Schürmer ausgegraben ist und dessen Umriss „zu Hirsau in den Trümmern“ durch Uhlands Gedicht weltberühmt geworden ist; mit diesen Worten beginnt der soeben erschienene (Stuttgart, Paul Nesf, Verlag, Preis ord. 40 \mathcal{M}) von Dr. Paul Weizsäcker, Rektor in Calw, verfaßte „Kurzer Führer durch die Geschichte und die Ruinen des Klosters Hirsau“. In kurzer, aber anschaulicher Weise entwirft uns der Autor ein interessantes, historisches Bild des genannten Klosters von seiner Gründung im Jahre 880 durch den alemannischen Edelknecht Erhart bis zu seiner gänzlichen Zerstörung im Herbst 1692, als die Franzosen aus ihrem bekannten Raubzug, dem auch Liebelsau und Calw zum Opfer fielen, die allerschwerste Wüsthätte den Flammen überlieferten. Die ausgebrannten Mauern des Klosters, von dessen Umfang und Räumlichkeiten wir uns auch auf Grund eines beigefügten von dem Autor gezeichneten Grundrisses eine genaue Vorstellung machen können, standen, wie der hübsch ausgestatteten Broschüre zu entnehmen ist, größtenteils bis in unser Jahrhundert herein, während es leichterem vorbehalten blieb, zu forschen, zu sammeln und so gut es geht zu erhalten, was noch vorhanden ist. Was in letzterer Beziehung bis jetzt geschah, bzw. mit welchem Erfolg diese Aufgabe gelöst wurde, darüber instruiert uns der zweite Teil des trefflichen Büchleins, das nicht nur auf lokales Interesse Anspruch machen kann, sondern als wertvoller Beitrag für unsere Landes- und Kulturgeschichte anzusehen ist.

Im Ausverkauf reduzierte

| | |
|--|--|
| Stoffe. | 6 m Waschstoff z. Kleid f. \mathcal{M} 1.56, |
| | 6 m sol. Sommerstoff \mathcal{M} 1.80, |
| | 6 m Loden, vorgl. Qual., dop-br. \mathcal{M} 3.60, |
| | 6 m Mousseline, laine, reine Wolle \mathcal{M} 3.90. |
| Muster auf Verlangen franko ins Haus. | Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- u. Blusenstoffen — zu extra reduzierten Preisen — versenden in einzelnen Met. froo. ins Haus OETTINGER & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus. |
| Modebilder gratis. | Separatabteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für \mathcal{M} 5.75, Choviet \mathcal{M} 5.85. |

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das Montagblatt längstens Montag Vormittag 8 Uhr, Mittwochsblatt Dienstag Nachmittag 2 Uhr, Donnerstagsblatt Donnerst. Vormittag 8 Uhr, Samstagblatt Freitag Nachmittag 2 Uhr.

Wir ersuchen hiesige und auswärtige tit. Behörden und Private ebenso höflich als dringend sich bei der Aufgabe der Insertionsaufträge nach Obigen richten zu wollen.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kuranstalt Waldeck.
 Aukliste vom 25. Juli 1898.
 Frau A. Conradt mit Tochter von
 Stuttgart,
 Frau C. Müller von Stuttgart,
 Frä. M. Thaler von Nürnberg,
 Frä. B. u. E. Raichle von Stuttgart,
 Frä. E. Eckhardt von Stuttgart,
 Frä. Cl. Howitz von Stuttgart,
 Frä. R. Steinau von Stuttgart,
 Frau R. Beutler von Memmingen,
 Herr u. Frau C. Körner von Stutt-
 gart,
 Frä. B. u. E. Sicherer von Frankfurt,
 Frä. C. Bossert von Tübingen,
 Herr u. Frau Karbs von Metz,
 Herr Gerichts-Rotar Harr von
 Ebingen,
 Herr Prediger Bruns von Speier,
 Herr u. Frau Degen von Stuttgart,
 Frä. A. Fischer von Stuttgart.

**Brennholz-
Verkauf.**

Am Samstag den 30. Juli
 1898, vormittags 11 Uhr, in
 der Krone in Engländerle aus Säge-
 kopf Abt. 3 und 4, ob. und unt.
 Ristich, Langehardt Abt. 11, Ranzel
 Abt. 12, Rinderhütte und Scheid-
 holz aus Dietersberg, Hirschkopf,
 Sägelkopf und Langehardt.
 Am: 2 Nadelh. Schtr., 2 desgl.
 Prägef., 16 Laubh., 560 Nadel-
 holz-Anbruch, 211 tann. Brenn-
 Rinde.

Lehrer-Gesangverein.
 Altensteiger Sprengel.
 Mittwoch, den 27. Juli.
 Steinle.

frische Sulzen
 bei Heinrich Hänslers „Engel“.

**öle Magamen für
Kunden.**
 Fr. Kentschler.

**Weinessig,
Cristallzucker**
 zum Einmachen billigt bei
 Gottlob Schmid.

Frucht-Schnaps
 zum Ansehen,
**Wachholderbeer-
und
Heidelbeer-Geist**
 verkauft billigt
 Meckle Bwe.

**Das Ehrecht des
Bürgerl. Gesetzbuchs**
 einschließl. des ehelichen
 Güterrechts
 von **F. Kohler.**
 Vollständig in einem Bande. Be-
 stellungen hierauf erbittet die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Freiw. Feuerwehr.

Nächstes Sonntag den 31. Juli, nachmittags 3 Uhr, rückt
das Gesamtcorps
 zur Uebung aus. Antreten in voller, blanker Ausrüstung
 sofort nach dem Nachmittagsgottesdienst. Vollständiges Er-
 scheinen wird erwartet. Entschuldigungen werden nur in
 ganz dringenden Fällen berücksichtigt.
Der Commandant.

Die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei
 Nagold
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
Druck-Arbeiten
 jeder Art.
 Prompts Bedienung. — Billige Preise.

Ausverkauf.
 Für Kinder das Stück von 30 ¢ an.
 Chr. Raaf.

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
 durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
 Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
 Magensatarrh, Magenkrampf,
 Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
 zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
 heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
 Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
 mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-
 organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
 beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
 verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
 dung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel
 meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
 wendung allen anderen scharfen, ähnen, Gesundheit zerschädlichen Mitteln
 vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Nusthosen, Sodbrennen,
 Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen
 (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach
 einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklem-
 mung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaf-
 losigkeit, sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Fortaderstamm
 (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind
 beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem
 Verdauungsorgan ein Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl
 alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
 Entkräftung,** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
 hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
 der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung
 und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen
 Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt
 der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
 steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
 Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
 ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
 neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Nagold,
 Watterbach, Pfalzgrafenweiler, Kittenreig, Wildberg,
 Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Dord, Rottenburg,
 Dornstetten, Baiersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 52“
 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
 Deutschlands porto- und kostenfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
 Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Ma-
 lagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Chocerin 100,0, Rotwein 240,0, Ober-
 eschenast 180,0, Rischast 320,0, Fenchel, Kniß, Helenenwurzel, amerif.
 Kraftwurzel, Englanwurzel, Ralmwurzel aa 10,0.

Einmach-Gläser gew. in allen Größen,
Dampfobst- oder Dunstgläser,
Einmach-Gläser mit porc. Deckel,
Glasfolben i. Stroh,
Einmachtopfe ächte Coblenzer
 empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

**Schweine-
Schmalz**
 60 ¢ bei
 Metzger Klumpp.

**Heinrich Feilner's
bestes
Kräuterlikör**
 Fabrik Hof i. Bayern
 weit und breit bekannt, von seinem
 aromatischen Geschmack ist unstreitig
 einer der besten und preiswertesten
 Magen- und Tafelliqueure.
 Zu haben in Nagold bei Hein-
 rich Lang.

**Billige, dicke
Dächer**
 A. W. Andernach
 in Bawal am Rhein.
 Zu haben in Haldenhausen bei
 Dachdeckermeister
 Joh. Tochtermann.

Garbenbänder Patent
 mit Holzverschluß u. Zuggriff, natur u.
 feurig gefärbt. Das Billigste u. Beste der
 Welt. Hauptprüfung I. Preis. Muster
 u. Prospekte gratis u. franco. Der Erfinder:
 H. S. Meyer, Mordlingen
 (Bayern).

Schmalzoffert.
 Feinstes Schweineschmalz,
 garantiert frei von jedem
 fremden Zusatz,
 von **Armour & Co.,**
 Chicago,
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 ¢
 " 25 Pfd.-Käbel . . . 41 ¢
 " 50 Pfd.-Käbel . . . 40 ¢
 " 100 Pfd.-Käbel . . . 39 ¢
**Feinst Hamburger
Anker-Schmalz**
 bei 25 Pfd.-Käbel . . . 42 ¢
 " 50 Pfd.-Käbel . . . 41 ¢
 " 100 Pfd.-Käbel . . . 40 ¢
**Feinst Hamburger
Radbuch-Schmalz**
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 ¢
 " 25 Pfd.-Käbel . . . 45 ¢
 " 50 Pfd.-Käbel . . . 44 ¢
 " 100 Pfd.-Käbel . . . 43 ¢
**Garantiert reines
Schweine-Schmalz**
 in eleganten Blechbüchsen mit
 Henkel.
 Blechbüchse mit netto 9 Pfd. für
 M. 4.—, Blechbüchse mit netto
 20 Pfd. M. 8.40, gegen Ein-
 sendung od. Nachnahme empfiehlt
**A. Köhler, Hauptstätter-
straße 40, Stuttgart.**

Logis
 mit 3 Zimmern samt Zubehör hat
 sofort oder bis Martini zu ver-
 mieten.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

**Princessin-
Zwieback-Mehl,
Olga-Zwieback**
 empfiehlt stets frisch
Heinr. Gauß, Conditior.

Knecht-Gesuch.
 Ein zuverlässiger jüngerer Bursche
 oder ein älterer tüchtiger Mann, der
 das Vieh zu besorgen hat (Lohn bis
 200 M. pro Jahr), findet sofort
 oder später Stelle bei
W. Deder,
 Runkelmühle, Liebenzell.

**Fahrknecht-
Gesuch.**
 Ein fleißiger, solider Fahrknecht
 wird gesucht von
E. Schöning „Hirsch“.
 Ein ordentlicher
Bursche,
 der die Mülerei erlernen möchte,
 oder der nicht lang von der Lehre
 weg ist, kann sofort eintreten.
 Bei wem? sagt die Red. d. Bl.

**Schreiner-
Gesuch.**
 Ein tüchtiger Arbeiter findet
 dauernde Beschäftigung bei
Fr. Gabel, Möbelschreinerei.

**KREBS
WIGLISE**
 giebt den
 schönsten Glanz.
 Keine Frau unterlasse daher die-
 selbe in ihrem Haushalt zu führen,
 denn sie ist die Beste, die existiert.
 Dosen à 10 ¢, 20 ¢, sowie Holz-
 schachteln à 5 u. 10 ¢ sind zu haben
 in Nagold bei Gust. Heller,
 in Stuttgart bei Fr. Schmid;
 in Württemberg bei Fr. Moser;
 in Nordstettendelmont. Wolfsw.;
 in Hohendorf bei Ernst Söhler;
 in Unterföhr bei R. Müller;
 in Oberjettingen bei J. Pfeilschle.

Fruchtpreise:
 Nagold, 23. Juli 1898.

| | | | |
|--------------------|-------|-------|-------|
| Neuer Dinkel . . . | 8 40 | 8 06 | 7 90 |
| Weizen | 12 20 | 11 96 | 11 70 |
| Berke | 9 70 | 9 66 | 9 — |
| Daber | 9 20 | 9 08 | 8 40 |
| Bohnen | — | 7 80 | — |

Viktualienpreise:

| | |
|--------------------------|---------|
| 1 Pfund Butter | 80—85 ¢ |
| 2 Eier | 11 ¢ |

Altensteig, 20. Juli 1898.

| | | | |
|--------------------|------|-------|------|
| Neuer Dinkel . . . | — | 6 50 | — |
| Daber | 9 50 | 9 46 | 9 40 |
| Hoggen | — | 10 50 | — |